



UN GRAN CASINO. 77', B&W+Farbe. Italianisch, Englisch, Deutsch mit engl. oder dt. UT

Kinostart in Österreich: 3. 10. 2025

WWW.UNGRANCASINO.COM



UN GRAN CASINO

Ein kollaborativer Spielfilm unter der Regie von **Daniel Hoesl** mit **Sandra Ceccarelli** in der Hauptrolle, Gewinnerin des Coppa Volpi beim Filmfestival von Venedig, dem Pasinetti-Preis und dem Goldenen Goblets.

Auf der Grundlage eines Textes des von der Kritik hoch gelobten Dramatikers **Thomas Köck**, mit der Musik von **Ja, Panik** unter Mitwirkung des Sängers **Andreas Spechtl** auf der Leinwand.

Produziert von **Georg Aschauer** und **Daniel Hoesl**. **A European Film Conspiracy**.

Finanziert von BMKÖS, ORF, Land Niederösterreich, Stadt Wien MA7.

Der Apostroph (') im Wort Casinò führt zu einem großen Unterschied im Italienischen:

UN GRAN CASINO heißt übersetzt: **EIN GROSSES DURCHEINANDER**.

UN GRAN CASINÒ heißt übersetzt: **EIN GROSSES CASINO**.

Synopsis: Ein Film über ein marodes Casino und einen Zocker, der von einem düsteren Engel unter der Führung der Meisterin des Geldes selbst zur Erlösung geführt wird: **Ein Film über die düstere Religion des Geldes und des Kapitalismus**.

Ein Essay in Schwarz und Weiß,

über eine italienische Exklave im Herzen des Schweizer Tessins, die Stadt Campione d'Italia, wo der Architekt Mario Botta das größte Kasino Europas gebaut hat, welches in Konkurs ging und die Gemeinde in den Ruin stürzte.

Aber jetzt rollt der Ball wieder, wie immer, im Casino, immer weiter und weiter, denn: „The only cure from capitalism/ is more capitalism.“ (Ja, Panik)

Bio Regie: Daniel Hoesl fand seinen Weg zum Kino über die philosophischen Bücher von Gilles Deleuze. Seine frühen Einflüsse sind in den Werken von Alain Resnais, Marguerite Duras und Alain Robbe-Grillet zu finden. UN GRAN CASINO ist ein sehr persönlicher Film für den Regisseur, ein Film wie sein eigenes Gehirn, diese zwitschernde Maschine. Hin- und hergerissen zwischen Apokalypse und Revolution, eine Gedankenspirale in einer Zeit, in der nichts mehr möglich scheint außer Apokalypse oder Revolution: Rien ne va plus?

Filmographie: Soldate Jeannette, 2013, Sundance + IFFR Tiger Award. WINWIN, 2016, IFFR. DAVOS, 2020, Nyon, Vision du Réel. VENI VICI VICI, 2024, Sundance + IFFR.





Pressekontakt:

vielseitig ||| kommunikation

Valerie Besl

m: +43 664 8339266

valerie.besl@vielseitig.co.at

www.vielseitig.co.at

Kontakt Produktion:

European Film Conspiracy, Georg Aschauer, mail@europeanfilmconspiracy.com

Hinweis zum Buch:

Bei Diaphanes erscheint der Text von Thomas Köck in Buchform auf Italienisch & Deutsch:

<https://www.diaphanes.com/titel/un-gran-casino-ta-pissa-adoss-lurocc-8071>

Kurzbios:

Sandra Ceccarelli

Sandra Ceccarelli gab ihr Filmdebüt im Alter von 16 Jahren in Giuseppe Bertoluccis Film „Segreti segreti (1985)“. Zwischen 1995 und 1997 studierte sie Schauspiel bei Carlos Alsina und Giorgio Albertazzi. Nach mehreren Jahren am Theater kehrte sie 2001 zum Film zurück und spielte in Ermanno Olmis Film „Der Waffenberuf“ und Giuseppe Piccionis „Licht meiner Augen“ mit, für den sie 2001 bei den Filmfestspielen von Venedig den Volpi-Pokal als Beste Schauspielerin gewann.

Sie spielte auch die Hauptrolle in Piccionis Film „Das Leben, das ich will“ aus dem Jahr 2004, der ihr eine zweite Nominierung für den David di Donatello als Beste Schauspielerin (das italienische Äquivalent zum Oscar) und eine Nominierung für den Europäischen Filmpreis 2005 als Beste Schauspielerin einbrachte.

Sie trat auch in der österreichischen Filmbiografie „Klimt“ aus dem Jahr 2006 über den Maler Gustav Klimt und dem kroatischen Film „Libertas“ aus dem Jahr 2006 über den Renaissance-Dramatiker Marin Držić auf.

Basierend auf dem Eintrag in https://en.wikipedia.org/wiki/Sandra_Ceccarelli

Andreas Spechtl

Andreas Spechtl wuchs im österreichischen Burgenland auf. 2005 gründete er in Wien die Gruppe [Ja, Panik](#). Im Jahr 2017 gründete Spechtl gemeinsam mit Thomas Köck das Performanceprojekt *GHOSTDANCE*, das unter anderem beim Wiener ImPulsTanz-Festival und am Theater Basel gezeigt wurde. Neben seiner Arbeit als Musiker ist Spechtl als Produzent tätig, unter anderem für die Berliner Songwriterin Christiane Rösinger. Im Jahr 2016 veröffentlichte der Verbrecher Verlag das Buch *Futur II*, eine im Kollektiv verfasste Autobiographie der Gruppe Ja, Panik.

2021 erschien nach 7 Jahren Pause das aktuelle Album der Gruppe Ja, Panik. Es ist das erste das Spechtl selbst produziert hat. Frontman Andreas Spechtl erscheint im Film „Un gran casino“ vor der Kamera und hat zudem auch die Musik geliefert, das Album von Ja, Panik „Apocalypse or Revolution“ finden sie hier,

https://open.spotify.com/intl-de/track/6Ryc3Wc3UNhIF9YH7a2Ezy?go=1&sp_cid=47a6707069416107d6cd0d7f94d94074&utm_source=embed_player_p&utm_medium=desktop&nd=1&dlsi=805069e588844345

Basierend auf dem Eintrag in https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Spechtl

Thomas Köck

Thomas Köck wuchs in Oberösterreich auf und ist Autor von Theaterstücken, Hörspielen und Libretti. Er arbeitete als Musiker, studierte Philosophie und Literaturtheorie an der Universität Wien und der Freien Universität Berlin, außerdem Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin sowie am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig.

Unter dem Label *ghostdance* entwickelt er zusammen mit dem Musiker und Sänger der Gruppe [Ja, Panik](#), [Andreas Spechtl](#), Performanceprojekte, die u. a. bei ImPulsTanz oder am Theater Basel gezeigt wurden. Seit 2017 arbeitet Köck auch als Regisseur zumeist von eigenen Stücken und oft mit dem Einsatz von Chören, so entstanden Produktionen und Inszenierungen an Theatern in Österreich, Deutschland und der Schweiz, wie dem Thalia Theater, dem Schauspiel Leipzig oder dem Schauspiel Frankfurt wie auch am UNAM in Mexiko, die unter anderem für den Nestroy-Preis nominiert wurden.

Basierend auf dem Eintrag in https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_K%C3%B6ck

Pressestimmen:

UN GRAN CASINO (AT 2025 · R: Daniel Hoesl · Wettbewerb CineRebels)

Brutalistisch und erhaben thront das 13-stöckige Gebäude des Spielcasinos in Campione d'Italia über den Ufern des Luganer Sees. In seinem poetischen Filmessay in puristischem Schwarz-Weiß beschwört Daniel Hoesl die kapitalistischen Geister, die hier in einer italienischen Enklave und Steueroase in der Schweiz ihr Unwesen treiben. Nach dem satirischen Spielfilm *Veni Vidi Vici* wendet sich Hoesl damit wieder experimentelleren Formen zu. Seine filmische Meditation über die unsichtbare Hand des Markts wird getragen von dem gleichermaßen luziden wie unauslotbaren Text des Dramatikers Thomas Köck. Dazu erklingen düster-abgründige Songs der Band Ja, Panik, deren Sänger Andreas Spechtl auch als Darsteller mitwirkt. Doch vor allem die gleitenden Fahrten der Kamera schlagen einen in Bann. Sie umkreisen das Casino beharrlich, erkunden die Straßen und die Landschaft der Umgebung und erzeugen jenen somnambulen und doch klarsichtigen Schwebezustand, der den Inbegriff des Kinos ausmacht. – Wolfgang Lasinger

Unsichtbare Hände bestimmen diesen poetischen Essayfilm nach Textvorlage von Thomas Köck. In wunderschönstem Schwarzweiß werden wir dazu eingeladen, durch Campione d'Italia zu schweben, im tranceartigen Zustand den Phantomen und Geistern des Kapitals, der Wirtschaft, des Glücksspiels beizuwohnen. Nie weiß man, wohin die Reise geht, ob man nun Dokument oder Spiel beobachtet, eine Pulp-Novel liest, oder sich ins letzte Jahr in Marienbad zurückträumt. Das Voice-Over gibt Gedanken vor, die sich nie ganz in den Bildern materialisieren, nie real werden können, die wie alles in dieser verwunschenen Stadt, in diesem anmutigen Film, in der Schwebe hängen. Wie schade, dass die echte Schweiz so real sein, Farben besitzen muss, nicht wirklich dieser Nichtort ist, der Styx, besiedelt von Männern in klassischen Anzügen, Frauen in schwarzen Kostümen. Wie schade, dass dieses auf Zelluloid gebannte Totenreich nur 80 Minuten anhält. – Benedikt Guntentaler, LMU München

https://www.artechock.de/film/text/artikel/2025/06_26_filmfest_kurzkritik.html

„Tiefgründig und visuell überragend.“

<https://www.kleinezeitung.at/kultur/diagonale/19528690/einzelkaempferin-auf-vielen-schlachtfeldern-und-kathedrale-des-geldes>

<https://cinema-austriaco.org/en/2025/03/29/un-gran-casino/>